

PROGRAMM der UNIKO-TAGUNG

Geschlechtervielfalt an Universitäten – Repräsentationen, Strategien und Handlungsmöglichkeiten

25. November 2020, 08.30-12.30, online, via zoom

Vorstellungen von Geschlecht und Geschlechternormen prägen und strukturieren unser Denken und Handeln und ziehen sich durch Wissenschaft, Bildung und universitäre Strukturen.

Mit der Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofs (VfGH) zum Personenstandsgesetz („3. Geschlecht“) gibt es nun eine rechtliche Grundlage, die auch Universitäten verpflichtet diese Entscheidung umzusetzen. Welche Chancen, Auswirkungen und Perspektiven gehen damit für Universitäten einher? Wie kann Ausschlüssen und Benachteiligungen von trans, inter* und nicht-binären Personen aktiv entgegengewirkt werden?

Ziel der Tagung ist es, Handlungsmöglichkeiten für Universitäten und Universitätsangehörige aufzuzeigen, institutionelle Zwischenräume ausfindig zu machen und zur Vernetzung untereinander anzuregen. In moderierten Foren zu den Themen Allianzenbildung, Lehre & Forschung, Recht, Ressourcen sowie Sprache & Bilder werden Strategien und Erfahrungen aus der Praxis diskutiert und anschließend zusammengeführt.

Ablauf

- ab 08.30 Check-In
- 09.00-09.15 *Begrüßungsworte*
Gerda Müller, Vizerektorin für Organisationsentwicklung, Gender & Diversity an der mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien
Anna Steiger, Vorsitzende Task Force Gender & Diversity, Vizerektorin für Personal und Gender an der TU Wien
Andrea Ellmeier, Leiterin der Stabstelle Gleichstellung, Gender Studies und Diversität an der mdw
- 09.15-10.00 *Keynote* „Über Babyelefanten, Beethoven und Geschlechternormativität an (Kunst-)Universitäten“ (Rosa Reitsamer, Professorin für Musiksoziologie an der mdw)
- 10.00-11.00 *Foren Slot I:*
Forum 1: Allianzenbildung (Tinou Ponzer)
Forum 2: Lehre & Forschung (Ela Posch)
Forum 3: Recht (Eva Matt)
Forum 4: Ressourcen (Ingrid Schacherl)
Forum 5: Sprache & Bilder (Boka En)
- 11.00-11.15 *Pause*

- 11.15-12.15 *Foren Slot II:*
- Forum 1: Allianzenbildung (Tinou Ponzer)
 - Forum 2: Lehre & Forschung (Ela Posch)
 - Forum 3: Recht (Eva Matt)
 - Forum 4: Ressourcen (Ingrid Schacherl)
 - Forum 5: Sprache & Bilder (Boka En)
- 12.15-12.30 *gemeinsame Diskussion*
Live Graphic Recording der Ergebnisse (Lana Lauren)
- 12.30 *Abschlussworte & Ausblick*

Abstracts Foren

Forum 1: Allianzenbildung

Welche Benachteiligungen oder Ausschlüsse können trans*, inter oder nicht-binäre Personen im Universitätsalltag erfahren? Wie können Allianzenbildungen zwischen Universitäten und Selbstvertretungsorganisationen sowie von genderbezogener Diskriminierung Betroffenen gut gelingen? Welche Möglichkeiten der solidarischen Unterstützung gegen vorherrschende heteronormative Machthierarchien gibt es? Was kann ich im universitären Alltag tun um das Leben queerer Menschen zu verbessern? Welche Veränderungsmöglichkeiten gibt es und was muss ich dazu wissen/tun?

Tinou Ponzer ist Vize-Obmensch von VIMÖ - Verein Intergeschlechtlicher Menschen Österreich und beim Zweigverein Wien tätig. VIMÖ arbeitet seit 2014 zu Aufklärung über Geschlechtervielfalt und regt rechtliche, soziale und medizinische Verbesserungen in allen Lebensbereichen und Institutionen für intergeschlechtliche Menschen an. Neben der Bildungsarbeit sind Communityarbeit und Peer-Beratung ein wichtiger Teil von VIMÖs Aktivismus, letzteres im Rahmen des Projekts VARGES, der Beratungsstelle für Variationen der Geschlechtsmerkmale.

Forum 2: Lehre & Forschung

Lehrende und Forschende an Universitäten bewegen sich in privilegierten Räumen und agieren innerhalb hierarchischer Strukturen. Sie sind gefordert, gemeinsam mit Studierenden und Forschungsteilnehmenden ein diskriminierungskritisches (Arbeits-)Umfeld zu ermöglichen, in dem die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Erfahrungsrealitäten und Positionierungen ebenso im Vordergrund stehen sollte wie ein reflektierter Umgang mit Ausschlüssen und Hierarchien. Die Gestaltung von geschlechterreflektierten Lehr-Lernsituationen wirft Fragen zu diversitätsorientierter Didaktik, dem kritischen Potential queeren Wissens und Handlungsmöglichkeiten in Diskriminierungssituationen auf.

Ela Posch setzt sich als Lehrende und Forschende mit diskriminierungskritischen Zugängen auseinander und ist stets darum bemüht, Zuschreibungen sowie normative und normierende Strukturen in reflexiver Weise besprechbar und veränderbar zu machen.

Forum 3: Recht

Seit dem Erkenntnis des Verfassungsgerichtshofs von Juni 2018 (G 77/2018) ist es in Österreich möglich, neben „männlich“ und „weiblich“ eine weitere Geschlechtsbezeichnung in das Geburtenregister einzutragen.

In dieser Arbeitsgruppe erfolgt zum Einstieg eine Darstellung der rechtlichen Hintergründe (Personenstandsrecht, Menschen- und Grundrechtliche Überlegungen), anschließend wird der

aktuelle Stand in Bezug auf den Geschlechtseintrag im österreichischen Recht anhand des VfGH-Erkenntnisses und des Erlasses des Innenministers von September 2020 geschildert und mögliche Ambivalenzen zwischen Theorie und Praxis aufgezeigt.

Eva Matt ist Vorsitzende von Senat I der Gleichbehandlungskommission im Bundeskanzleramt und verhandelt brotberuflich Fälle von Diskriminierung in der Arbeitswelt; Ehrenamtlich ist sie seit Jahren in der Plattform Intersex Österreich engagiert und hat dort die wesentlichen Entwicklungen auf rechtlicher Ebene im Bereich inter* in Österreich begleitet.

Forum 4: Ressourcen

Hochschulen können bei gesellschaftlichen Herausforderungen als Vorbilder agieren und praktikable Lösungen entwickeln und anbieten. Insbesondere deshalb, weil Hochschulen nicht nur neues Wissen generieren, sondern auch neu-generiertes Wissen zur Anwendung bringen sollen.

An der Akademie der bildenden Künste Wien wurde im Zeitraum von 2017-2019 das Projekt „Non Binary Universities“ durchgeführt. Die Projektergebnisse öffnen den Blick auf weitere Geschlechter-Kategorien und leiten einen Diskurs zum Abbau potentieller sex/gender Diskriminierung ein. Mit einem Blick auf Infrastrukturen, finden sich Möglichkeiten der Ungleichbehandlung beispielsweise bei den Immatrikulationen von Studierenden, in der Verwaltung von Mitarbeiter_innen oder bei der räumlichen Ausstattung (Stichwort: Sanitäranlagen, Umkleiden, etc.).

In der Arbeitsgruppe werden die Umsetzungsschritte sowie erste Erfahrungswerte und Umgangsstrategien der Akademie der bildenden Künste Wien vorgestellt und diskutiert.

Ingrid Schacherl leitet seit Herbst 2018 die Koordinationsstelle Frauenförderung | Geschlechterforschung | Diversität an der Akademie der bildenden Künste Wien. Sie befasst sich seit ihrem Studium mit Fragen der inter- und transdisziplinären Geschlechterforschung.

Forum 5: Sprache & Bilder

Sprachliche Inklusion von geschlechtervarianten Menschen bezieht sich einerseits auf den Umgang mit konkreten Personen und andererseits auf den Versuch, grundsätzlich Platz für geschlechtervariante Lebensweisen in der Gesellschaft zu schaffen.

Während manche Aspekte von geschlechterinklusive Sprache relativ weit verbreitet und einfach umzusetzen sind (z.B. die Verwendung des Gender-Sternchens), gibt es auch Unsicherheiten und Unklarheiten, zum Beispiel zu den folgenden Fragen: Wie funktioniert das mit den Pronomen? Wie schlägt sich geschlechterinklusive Sprache auf die Zugänglichkeit (z.B. für Personen, die Screen-Reader benutzen) nieder? Ist es nicht unhöflich, statt „Sehr geehrte Damen und Herren“ etwas anderes zu schreiben? Wo wird Zweigeschlechtlichkeit als Norm auch auf subtilere Weise reproduziert? Wie können wir in der visuellen Kommunikation inklusivere Geschlechterbilder transportieren? Und natürlich auch: Gibt es nichts Wichtigeres als geschlechterinklusive Sprache?

Boka En ist Universitätsassistent*in in Gender Studies an der Universität Wien sowie u.a.

Mitgründer*in der AG Inter*Trans_Nonbinary in der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung und der Text- und Design-Agentur Qwir text+design. In xies Doktoratsprojekt arbeitet Boka zurzeit zu Ein- und Ausschlüssen in Wissenschaft und Aktivismus mit LGBTIQ*-Bezug.